

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark.
Kontokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89
Kassabank: Bank f. d. M. d. H., Meiberg, Laasphe

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.
Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
-: Postkontonto Nr. 404 49 Amt Köln -:

Nummer 101

Freitag den 1. Mai 1931

Laasphe, Freitag den 1. Mai 1931

56. Jahrgang

Die neuen Zölle.

Das Ergebnis der Kabinettsberatungen. — Maßnahmen gegen Brotverknäuerung.

Berlin, 30. April.

Amlich wird mitgeteilt: Die agrarpolitischen Beratungen des Kabinetts wurden zu Ende geführt. Sie hatten folgendes Ergebnis:

Der Zoll für lebende Schweine wird zunächst mit Wirkung bis 1. November auf 40 Reichsmark für den Doppelzentner festgesetzt. Für die Folgezeit bleibt die Entschädigung des Kabinetts vorbehalten. Sie wird sich nach der weiteren Entwicklung des Schweinemarktes zu richten haben.

Der Fleischzoll

Ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden.

Für Hasen

Wird der Zoll auf 16 Reichsmark für den Doppelzentner erhöht.

Für den für die landwirtschaftliche Produktionsumstellung unentbehrlichen Anbau von

Hülsenfrüchten

Sind die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen, und zwar für Speiseerbsen auf 20 Mark, für Futtererbsen und Bohnen auf 8 Mark, für ungereinigte Linen auf 6 Mark und für gereinigte auf 8 Mark. Für Futterbohnen, Lupinen und Widen wird der Zoll auf 5 Mark bemessen.

Für Gänse

tritt in der Zeit vom 16. Oktober bis 31. März eine Erhöhung des Zolles auf 2,10 Mark für das Stück oder 36 Mark für den Doppelzentner ein.

Die Zwischenzölle für

Speck und Schmalz

werden aufgehoben; der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahmen wird noch bestimmt werden.

Diese Maßnahmen bedeuten einen weiteren Schritt auf dem Wege zu einer Besserung der Lage der landwirtschaftlichen Veredelungsproduktion, die nachdrücklich gefördert werden muß, zumal sie weit überwiegend auf den mittleren und kleineren bäuerlichen Betrieben beruht und für die Existenzgrundlage dieser Betriebe und der Landarbeiter entscheidend ist.

Gleichzeitig wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft von allen zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen, um einer dem Verbraucherschutz nach dem Gesetz vom 28. März 1931 widersprechenden Preisentwicklung vorzubeugen.

Er wird Sorge tragen, daß die Landerregierungen darüber wachen, daß die Handelspreise auch in den Gemeinden gesenkt werden, in denen im Gegensatz zu anderen Gemeinden eine Senkung der Handelspreise noch nicht in ausreichendem Maße erfolgt ist. Bei Fleisch wird dies um so leichter sein, als die Erhöhung der Zölle für Speck und Schmalz hierfür günstige Voraussetzungen schafft.

Weiter wird alles geschehen, um eine ungerechtfertigte Heraufsetzung des Brotpreises zu verhindern oder rückgängig zu machen. Es ist eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die es ermöglichen werden, auf den Mehlpreis so einzuwirken, daß er eine sichere Grundlage für die entsprechende Berechnung des Brotpreises bieten wird.

Auch ist vorgesehen, die Bestimmungen des Brotgesetzes aufzuheben, durch die die Bewegungsfreiheit des Mühlen- und Bäckereigewerbes zum Nachteil der Brotpreisbildung eingeengt wurde. Die Lage des Getreidemarktes bietet nunmehr die Möglichkeit hierzu.

Gegen Aufhebung des Nachtbrotverbotes.

Berlin, 30. April. In einer Eingabe an den Reichsländerminister wendet sich der Zentralverband Deutscher Bäckerinnungen „Germania“ gegen die vom Reichslandbund geforderte Aufhebung des Nachtbrotverbotes. Er behauptet, daß die Spitzenorganisation der deutschen Landwirtschaft in dieser großen kulturellen und sozialen Frage gegen das deutsche Bäckerhandwerk vorgehe, wo doch der Nachweis, daß eine Aufhebung des Nachtbrotverbotes zu einer Brotpreissteigerung führen könne, noch nicht gelungen sei. Der Verband „Germania“ beruft sich auch darauf, daß in dieser Frage Arbeitnehmer und Arbeitgeber völlig einig seien.

Um eine Zwischentagung des Reichstages.

Berlin, 30. April. Der Ältestenrat des Reichstages ist für Mittwoch nächster Woche einberufen worden, um zu der Frage einer Zwischentagung des Reichstages Stellung zu nehmen.

Goebbels zu einem Monat Gefängnis verurteilt

Berlin, 30. April. Das Schöffengericht Charlottenburg verurteilte Dr. Goebbels unter Freisprechung von der Anklage der Beschimpfung der jüdischen Religionsgemeinschaft wegen öffentlicher Beleidigung in drei Fällen, wegen öffentlicher Beleidigung in Lateinisch mit übler Nachrede in zwei Fällen und wegen übler Nachrede in drei Fällen zu einem Monat Gefängnis und 1800 Mark Geldstrafe.

Zwei Katastrophen im Orient

Das furchtbare Eisenbahnunglück in Ägypten.

Bisher wurden 61 Tote und 41 Verwundete gezählt. Die genaue Zahl steht aber noch nicht fest, da viele Fahrgäste verletzt wurden, sich aus dem brennenden Zug durch Abpringen zu retten. Viele Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Der Zustand einer Reihe von Verwundeten ist sehr ernst. Unter den Toten befindet sich nur ein Europäer.

Der Ausflugszug bestand aus ältestem Material. Der Brand ist offenbar durch die Erhitzung der Achsenlager eines Wagens dritter Klasse entstanden. Da keine Notbremse und überhaupt kein Mittel vorhanden war, um mit dem Zugführer in Verbindung zu treten, blieben die Bemühungen, den Zug zum Halten zu bringen, lange Zeit fruchtlos. Der Zugführer wurde erst während der Fahrt durch einen Streckenwärter auf die Flammen aufmerksam gemacht.

Schreckensszenen.

Herzerreißende Schilderungen werden von den Ueberlebenden gegeben. Unter den Toten am Wege des Unglückszuges liegen zahlreiche Kinderleichen.

Die Kinder wurden von ihren vor Schrecken wahnsinnig gewordenen Müttern aus den Fenstern des fahrenden Zuges geworfen.

Der Brand war so heftig, daß selbst die Telegraphenleitungen Feuer gefangen haben. Männer, Frauen und Kinder, soweit sie nicht im Qualm erstickten, stürzten sich aus den brennenden Wagen und blieben zerstreut neben den Wagen liegen. Halbverbrannte Leichen, Sterbende und Wehklagende bezeichneten den Weg des Unglückszuges.

Schweres Erdbeben in Armenien.

Über 700 Tote. — 20 000 Menschen obdachlos. Moskau, 30. April.

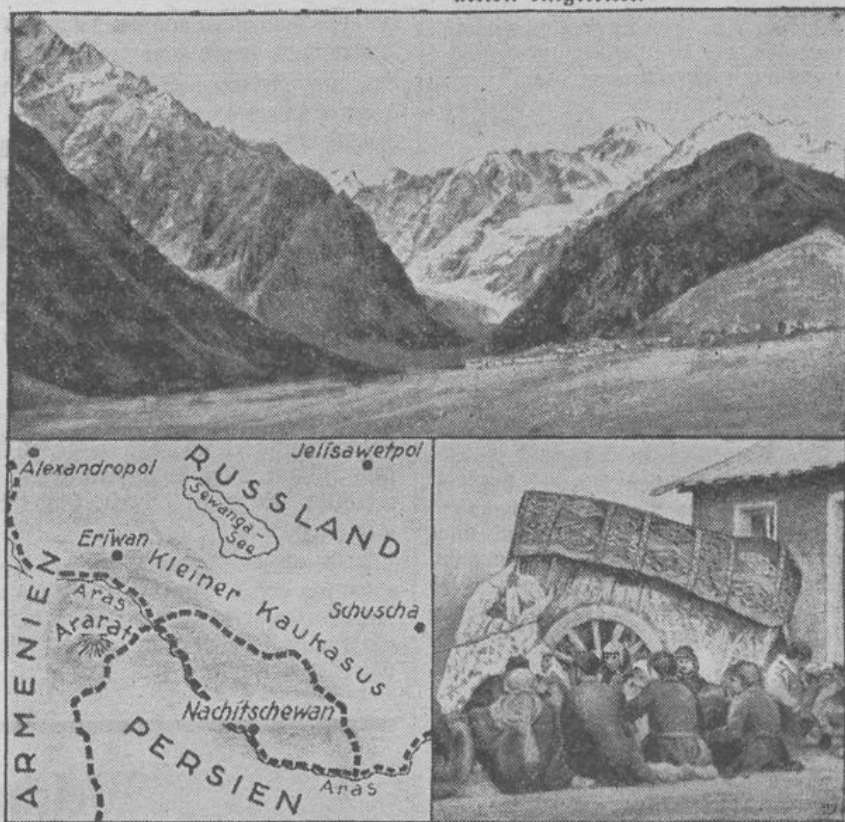
Der russische Teil von Armenien wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht, das große Zerstörungen anrichtete. Das Beben, dessen eigentlicher Herd bei Nachitschewan an der persischen Grenze liegt, wurde auch in Tiflis und Erivan verspürt und hat sich auf größere Gebiete von Armenien und Aserbeidschan erstreckt.

Nach den bisherigen Feststellungen haben über 700 Personen den Tod gefunden. In Aserbeidschan sind bisher 220 Tote und über 200 Verletzte identifiziert worden, in Nachitschewan 160 Tote und über 500 Verletzte.

Unermehlich ist der Verlust an Vieh, wovon die kaukasischen Gebirgsvölker besonders hart betroffen wurden. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt. 20 000 Menschen haben ihre Wohnstätten verloren. Die Hilfe, die die örtlichen Sowjets leisten können, reicht nicht aus, um auch nur die Obdachlosen zu bergen. Da fast gar keine Medikamente vorhanden sind, wird der Ausbruch von Seuchen befürchtet.

Das Volksgesamte der Republik Georgien hat eine mit besonderen Vollmachten ausgestattete Kommission im Flugzeug nach Nachitschewan entsandt, um Hilfsmassnahmen für die Bevölkerung einzuleiten. In Nachitschewan sind 60 Häuser zerstört worden. In den Städten Gersu und Dschubara fielen insgesamt 380 Häuser dem Erdbeben zum Opfer.

Da im Erdbebengebiet großer Mangel an Lebensmitteln und besonders an Brot herrscht, wurden auf dem Bahnhof Tiflis 6000 Tonnen Getreide beschlagnahmt und nach dem Erdbebengebiet abtransportiert. In dem Erdbebengebiet spielten sich erschütternde Szenen ab. Auch der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat eine Hilfsaktion eingeleitet.



Hier erfolgte das furchtbare Erdbeben.

Oben kaukasische Gebirgslandschaft, unten links eine Uebersichtskarte und unten rechts kaukasische Volkstypen.

Ein erster Schritt zur Tributrevision?

Sacketts Botsprechungen. — Amerika soll die Initiative ergreifen.

London, 30. April. In diplomatischen und finanziellen Kreisen, so meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, legt man der bevorstehenden Botsprechung des amerikanischen Botschafters in Berlin, Sackett, mit Präsident Hoover und dem Staatsdepartement in Washington große Bedeutung bei.

Man glaube, daß der Botschafter im Namen von Dr. Brüning und Dr. Curtius der amerikanischen Regierung die Bitte unterbreiten werde, Amerika möge die Initiative ergreifen, eine internationale Aussprache über die Erleichterung der Lasten des Youngplans herbeizuführen.

Deutschlands stärkster Beweisgrund sei, daß die Erhöhung des Goldwertes und der Sturz der Preise die Lasten der Reparationen und auch aller internationalen Schulden um 30 Prozent erhöht habe. Unter diesen Umständen sei es ganz richtig, daß Deutschland zunächst an die größte Gläubigermacht und den Besitzer des größten Goldvorrats herantrete, um sich dessen Mitarbeit zu vergewissern.

Politisches Allerlei.

Das Ergebnis des Volksbegehrens.

Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Von den 26 368 215 Stimmberechtigten in Preußen haben nach den vorläufigen unverbindlichen Mitteilungen der Behörden 5 950 929 Stimmberechtigte in die Listen zum Volksbegehren „Landtagsauslösung“ sich eingetragen.

Berlin. Die Reichsminister für die Lebenshaltungskosten beläuft sich für den Durchschnitt des Monats April auf 137,2 gegenüber 137,7 im Vormonat.

Brüssel. Die belgische Kammer hat den Antrag auf Kürzung der Abgeordnetenlöhne abgelehnt.

Warschau. In einem offenen Brief an die Regierung und die Bevölkerung wenden sich die polnischen Beamtenverbände gegen die 15prozentige Herabsetzung der Beamtengehälter.

Sofia. Malinoffs Bemühungen, das neue Kabinett zu bilden, sind gescheitert. Er hat darum den Auftrag dem König zurückgegeben.

Belgien wird nicht abrüsten...

weil der Völkerbund keine Macht hat.

Neue belgische Grenzbefestigungen

Als Verlängerung der französischen.

Brüssel, 30. April. Die belgische Kammer begann die Aussprache über die geplanten Grenzbefestigungen und die damit zusammenhängenden Geldbewilligungen. Der Verteidigungsminister de Broqueville erklärte in seiner Rede, man würde sehr feindlich sein, wenn man unbedingt das Vertrauen in die bestehenden Verträge setze. Belgien müsse auf der Hut bleiben und sich gegen eine etwaige neue Invasion verteidigen können.

Nichtsfeweniger sei die belgische Verteidigungslinie die Verlängerung der französischen Verteidigungslinie. Der belgische Verteidigungsplan bezwecke, den Feind solange an der Maas aufzuhalten, bis Hilfe von den französischen Verbündeten eingetroffen sei.

Abrüstungsfeldzug in England.

Alle Parteien in einer Front.

London, 30. April. Am 11. Juli soll in England ein großer Abrüstungsfeldzug eingeleitet werden. Bei einer großen Kundgebung in der Albert-Hall werden Ministerpräsident MacDonald, Baldwin und Lloyd George von demselben Podium für die Abrüstung sprechen. Die Reden werden durch Lautsprecher nach dem Hyde-Park übertragen, wo gleichzeitig eine Kundgebung im Freien stattfindet.

„Daily Herald“ stellt diese Bemühungen um die Abrüstung in scharfen Gegensatz zu der Rede des belgischen Verteidigungsministers, in der er den Ausbau der belgischen Befestigungen und Unterstützung durch die englische Armee verlangte und eine Abrüstung Belgiens für unmöglich erklärte.

Briands Gegenvorschläge.

Übermittlung an die Mächte.

Paris 30. April.

Briands Gegenvorschlag gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen wird bereits in den aller nächsten Tagen durch die diplomatischen Vertreter Frankreichs den verschiedenen europäischen Regierungen übermittelt werden.

Der Ministerrat nahm bereits Erklärungen Briands entgegen, die sich auf die Methoden für den Abzug der Getreideüberschüsse und die Abzählmöglichkeiten der Industrieerzeugnisse bezogen. Die finanzielle Unterstützung fand ebenfalls weitestgehende Berücksichtigung. Die verschiedenen interessierten Ministerien haben sich inzwischen eingehend mit dem Vorschlag befaßt, der sofort den diplomatischen Vertretern Frankreichs im Ausland zur Weitergabe an die Regierungen zugänglich gemacht wird.

Diätenherabsetzung angenommen.

Fortsetzung des Fortsetztes im Preussischen Landtag.

Berlin, 1. Mai.

Der Preussische Landtag setzt auf Antrag der Deutschen und der Deutschen Volkspartei einen Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Verwirtschafter öffentlicher Gelder im Wohnungsbau ein. Bestätigung findet ein Antrag des Verkehrsausschusses, der die Regierung ersucht, gegenüber den neu aufgetauchten Bestrebungen, die Weiterarbeit am Mittellandkanal auszusetzen, mit allen Mitteln auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß die Arbeiten nicht verzögert werden. Das Haus setzt hierauf die allgemeine Aussprache zur zweiten Lesung des Fortsetztes fort. Die Abstimmungen werden auf den 5. Mai vertagt.

In zweiter Beratung wird der Gesetzentwurf auf Herabsetzung der Diäten der Landtagsabgeordneten angenommen.

Das Haus beschäftigt sich schließlich noch mit Strafverfolgungsanträgen, deren Abstimmung gleichfalls am 5. Mai stattfinden soll. Um 14.30 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag, den 4. Mai, 12 Uhr: Zweite Beratung des Haushalts des Staatsministeriums.

Volksabstimmung über die Monarchie in Bayern?

Nach einer Meldung des „Bayerischen Kurier“ befaßte sich der Niederbayerische Kreistag des Bayerischen Heimat- und Königsbundes mit der Frage der Wiedereinführung der Monarchie. In einer Entschließung wird die Landesleitung des Bundes gebeten, „alle verfassungsmäßigen Mittel anzuwenden und nötigenfalls die Volksabstimmung einzuflechten, wenn der Volksruf nach dem König überhört und mißachtet werden sollte“.



Elli Weinhorn wieder daheim.

Die durch ihren abenteuerlichen Afrikaflug bekannt gewordene deutsche Fliegerin Elli Weinhorn ist jetzt wieder in der Heimat eingetroffen. Unser Bild zeigt sie bei ihrer Zwischenlandung auf dem Flughafen Alpern bei Wien.

Aus der Heimat

Freitag den 1. Mai 1931

Etwas zum Bildungsfimmel.

Der Lehrling mit dem Abitur.

Lange vor dem Kriege wurde eine reizende Geschichte erzählt, die sich wirklich zugetragen haben soll, aber wahrscheinlich nur gut erfunden ist. Damals kam der Vater eines jungen Mannes mit seinem Sohn zu einem biedereren Tischlermeister und fragte, ob der Junge dort als Lehrling eingestellt werden könne.

„Hat er denn auch das Einjährige?“ war die erste Frage des Meisters, ehe er sich den Jungen näher ansah.

Der Vater wußte die richtige Antwort.

„Das Einjährige hat er wohl“, sagte er. „Aber sind Sie denn Referendarius, Herr Tischlermeister? Nein? Ja, dann kann ich Ihnen meinen Sohn leider nicht in die Lehre geben.“

Diese Geschichte ist in jedem Falle sehr nett, ob sie nun erfunden oder passiert ist, und sie glossiert die Un Sinnigkeit des Bildungsfimmels, der schon damals in Deutschland grassierte und die merkwürdigsten Willen trieb.

Leider sind wir heute noch nicht weiter, wie aus einem Inserat einer westdeutschen Zeitung hervorgeht, das dort am 28. März 1931 erschien und lautete, daß ein Anstreicherlehrling mit Abiturientenexamen gesucht werde. Nun sagen Sie mir, zu welchem Zweck soll ein Junge, der das ehrfame Handwerk eines Anstreichers zu erlernen beabsichtigt, vorher neun Jahre ins Gymnasium gehen und dort das Abitur machen? Wände werden doch nicht auf griechisch oder lateinisch gestrichen, und wenn er die Volksschule mit Erfolg durchlaufen hat, dann ist anzunehmen, daß er fürs Leben genug weiß, wenn er Anstreicher werden möchte.

Im Gegenteil! Es ist anzunehmen, daß jemand, der das Abiturientenexamen gemacht hat, unter allen Umständen studieren möchte und gar keine Lust verspürt, Handwerker zu werden, daß er aber, wenn man ihn dazu zwingt, vielleicht ein sehr schlechter Handwerker wird. Ein schlechterer jedenfalls als ein Junge, der schon mit 14 Jahren in die Lehre kommt und den Kopf nicht mit Wissenschaften vollgepfropft hat, die er bei der Ausübung eines Handwerks nicht nur nicht gebrauchen kann, sondern, die ihm direkt hinderlich sind. Das akademische Proletariat ist in Deutschland erschreckend groß. 180 000 Akademiker, die mindestens sechs Semester studiert haben, sind zur Zeit arbeitslos. Es wäre falsch, jeden Menschen, der das Abitur gemacht hat, auch studieren zu lassen. Ebenso verkehrt aber ist es, von einem Jungen, der Anstreicher werden soll, die Abfolierung einer höheren Schule zu verlangen und dadurch den anderen, welche die Volksschule absolvieren, die Ergreifung eines Berufes noch schwerer machen, als sie heute schon ist.

Laasphe:

Maianfang.

Nun ist er endlich da: der langersehnte Monat Mai! Ganz still und leise ist er über Nacht gekommen. Gestern noch sangen die Kinder sehnsüchtig: „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“ und waren garnicht böse, daß der launige und wandelstüchtige Geselle April Abschied von ihnen nehmen mußte. Und heute? Da lacht eine warme Maionne herab vom wolkenlosen, blauen Himmel. Unsere kleinen gefiederten Sänger jubilierten um die Wette, und frohe Kinderchen jauchzen: „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“. Gut eingeführt hat er sich in diesem Jahr, das muß man ihm schon lassen. Wenn er uns auch fernerhin solch herrliches Wetter beschert, dann sind es nur noch wenige Tage, und die vielen, vielen Knospen und jungen Triebe werden sich öffnen und — eines Morgens hat uns der Wonnemonat mit seiner Blumen- und Blütenpracht beschenkt und unsere Herzen mit neuer Lebensfreude und neuer Hoffnung erfüllt.

* An unsere verehrten Leser! Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß augenblicklich das Bezugsgeld für den Monat Mai einkassiert wird. Um nun unseren Lesern unnötige Wege zu sparen, bitten wir, das Bezugsgeld bereit zu halten.

* Das Niederelsbener Posaunenquartett wird am Sonntag den 3. Mai gelegentlich eines Besuchs seines früheren Seelsorgers Herrn Pastor v. d. Nahmer hiersebst dem Gottesdienst beiwohnen und denselben durch Vortrag einiger Choräle verschönern helfen.

* Lebensmittelammlung. Wir erinnern unsere Laasphe Hausfrauen an die noch ausstehenden Lebensmittelpäckchen für Monat April. Dem hochherzigen Spender, der zum Osterfest ohne Namensnennung 10 Pfd. Fleisch, 20 Pfd. Mehl, 10 Pfd. Margarine, 5 Pfd. Speck und 5 Pfd. Schweinefleisch stiftete, sagen wir auf diesem Wege ein herzliches Vergeltet Gott.

* Ein öffentliches Preischießen veranstaltet der Kreis-Kriegerverband Wittgenstein durch seinen Kreisjugendleiter am Sonntag den 3. Mai sowie Sonntag den 10. Mai auf den Schießständen der Kriegervereine Altershausen, Altes-Wingeshausen, Berghausen, Berleburg, Birtelbach, Diebenschäusen, Elsfeld, Erndtebrück, Feudingen, Raumland, Niefern, Schwarzenau und Weidenhausen, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. Alles Nähere ist aus dem betr. Inserat in der Donnerstag-Nummer unseres Blattes ersichtlich. Das Schießen wird auf Anordnung der Kyffhäuserjugend-Kreisleitung durchgeführt.

* Feudingen. Am 27. April fand unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Rühl eine Sitzung der Gemeindevertretung in der Schule statt. Es wurde das Folgende verhandelt und beschlossen: 1. Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis vom Schreiben des Vorsitzenden des Kreis-Ausschusses vom 8. April betr. Neueinteilung des Kreises in Aemter und Eingliederung der Gutsbezirke in die Aemterverbände. Die Gemeindevertretung ist der Auffassung, daß nur durch Bildung von zwei Aemtern und Eingliederung der beiden Gutsbezirke in dieselben eine spürbare Sparbarkeit gewährleistet ist und beschließt einstimmig demgemäß. Ferner spricht sich die Gemeindevertretung einstimmig gegen die Sonderstellung von Erndtebrück, Zinse und Benfe bezüglich der ehrenamtlichen Selbstverwaltung aus. Sollte dem Wunsch der vorgenannten Gemeinde entsprechen werden, so erhebt die Gemeinde Feudingen denselben Anspruch. 2. Zwei Anträge auf Anschluß an die Wasserleitung mußten wegen der schlechten Finanzlage der Gemeinde abgelehnt werden. 3. Eine Reihe von Anträgen auf Beschäftigung von 4 Tagen die Woche und auf Wohlfahrtsunterstützung wurden abgelehnt bis auf einen, welchem eine Wohlfahrtsunterstützung von 10 RM. wöchentlich bewilligt wurde. 4. Eine Anzahl Unterhaltungsanträge kamen zur Verhandlung, die größtenteils der Ablehnung verfielen. 5. Ein Antrag auf Niederlegung der rückständigen Steuer wurde abgelehnt. 6. Verschiedenes: Die von der Feud. Feuerwehr eingereichte Rechnung über die in 1930 stattgefundenen Übungsstunden wurde anerkannt.

* Zilselbach. Der 1. Vorsitzende des hiesigen Männergesangsvereins hatte am Montagabend zu einer außerordentlichen Generalversammlung in die Wirtschaft Schmidt eingeladen. Herr Lehrer B., der bisherige Dirigent, hatte sein Amt als solcher niedergelegt. Am seine Stelle wurde der Kaufmann H. Fr. gewählt. Damit dürfte der Verein die richtige Wahl getroffen haben. Ob der Verein in einem Weistreit teilnimmt, soll in der nächsten Generalversammlung beschlossen werden. Einen Ausflug plant man in nächster Zeit. Mehrere Mitglieder, die sich kürzlich abgemeldet hatten, ließen sich wieder aufnehmen. Mit einigen schönen Volksliedern wurde die Generalversammlung geschlossen.

Erndtebrück:

Ueber Ausnahmen in der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gibt die Polizeiverwaltung bekannt, daß außer dem bereits freigegebenen letzten Sonntag vor Ostern nunmehr auch der letzte Sonntag vor Pfingsten (17. Mai 1931) und die beiden letzten Sonntage vor Weihnachten (13. und 20. Dezember 1931) für den erweiterten Geschäftsbetrieb im Handelsgewerbe zugelassen sind. Die Zeit, während welcher Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, erstreckt sich auf die Stunden von vormittags 8 bis 9 $\frac{1}{2}$ und von 11 $\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr nachmittags an den genannten Tagen.

Tarnen * Spiel * Sport.

Fußball.

J.C. Laasphe. Die 1. Jgd. fährt am Sonntag, 3. Mai, nach Marburg, um an Jugendspielen teilzunehmen. Abfahrt 6.48 Uhr ab Bahnhof Laasphe. Die Spieler treffen sich Samstagabend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal. Die Monatsversammlung findet am 8. Mai statt.

1. Mannschaft B.F.B. Erndtebrück — 1. Mannschaft Spiel und Sport 1905 Hilsenbach. Der kommende Sonntag wird wieder einmal ein sehr spannendes Spiel bringen. Erndtebrück hat Spiel und Sport 1905 Hilsenbach zu Gast. Letztgenannter Verein stellt eine flotte Mannschaft den Erndtebrückern gegenüber. Und es ist noch nicht vorausgesehen, wer als Sieger von den beiden Mannschaften nach Haus marschiert. Erndtebrück spielt wie bisher in folgender Aufstellung: Bernshausen; Schmidt, Nickenbach; Böfel, Sachmannshausen, Sir; Grebe, Stremmel, Kaiser, Vels, Stöcker, E. Spielbeginn: nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr; vorher spielt die Jugend.

Welche Kartoffelsorten sind die besten?

Aus der Arbeit des Versuchsringes Wittgenstein im Versuchsjahr 1929/30.

Von Landwirtschaftslehrer Neuhäus, vorgetragen gelegentlich der Jahreshauptversammlung ehem. Landwirtschaftsschüler.

Von sehr großer Bedeutung sind für unsere Gegend die Kartoffelversuche; sie beanspruchen daher auch das Hauptarbeitsgebiet der Versuchstätigkeit des Versuchsringes Wittgenstein. Infolge der beträchtlichen Niederlagsmenge in unserem Kreise ist der Hackfrucht- und Grünlandbau sicherer und damit ertragreicher als der Getreidebau. Man sollte daher bestrebt sein, den Getreidebau entsprechend einzuschränken und den Hackfrucht- und Grünlandbau weiter auszubauen.

Bei der Kartoffelkultur hat der Anbau treibfester Sorten in unserem Kreise besondere Bedeutung. Da vom Jahre 1932 ab nur noch treibfeste Sorten angebaut werden dürfen, galt es daher in erster Linie durch die großen Kartoffelsortenversuche in Berleburg, die für unsere Gegend geeigneten Sorten auszuwählen. Hier standen 28 Sorten in der Vorprüfung, die, wie auch bei den im vorigen Aufsatz behandelten Getreideversuchen auf drei verschiedenen Vergleichspartellen angebaut waren.

Als besonders ertragreich haben sich bei diesen Versuchen die Sorten Erdgold, Adersfegen, Cellini und von der rot-schalen B.S.G. Singen erwiesen.

Um die Qualität der einzelnen Sorten näher prüfen zu können, wurden bei sämtlichen Sorten Kochproben durch-

geführt und Untersuchungen des Stärkegehaltes vorgenommen. Hier steht Sidingen an erster Stelle. Sie kann als stark mehlig Kartoffel angesprochen werden. Beachtenswert ist bei dieser Sorte auch die gute Knollenbeschaffenheit und der geringe Fäulnisbefall. Für einen ausgedehnten Anbau im Kreise kann diese Sorte daher besonders empfohlen werden.

Neben diesem Vorprüfungsversuch wurden an sechs ziemlich gleichmäßig über den ganzen Kreis verteilten Orten Hauptversuche mit je sieben Sorten durchgeführt. Die Versuche erstreckten sich auf die Sorten: Maibutter, Direktor, Johannis, Blaupunkt, Erdgold, Cellini und Sidingen.

Bei diesen sechs Versuchen stand Erdgold vier Mal, Adersfegen zwei Mal an erster Stelle. Sehr gut im Ertrag war auch Sidingen.

Ein sehr interessanter Versuch wurde weiter zur Ermittlung der Abbaufähigkeit bei den einzelnen Sorten angelegt, der jedoch erst im nächsten Jahre abschließende Ergebnisse zeitigen wird. Es handelt sich bei diesem Versuch um die Feststellung, wie lange der Nachbau der einzelnen Sorten gegenüber Originalsaatgut noch rentabel ist. Verhältnismäßig gut im Nachbau erwies sich nach den bisherigen Beobachtungen die Sorte Erdgold.

Aus Nah und Fern.

— **Roth** (Kreis Biedenkopf). Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Während einige Kinder in der Nähe des Brandweihers spielten, fiel das dreijährige Mädchen des Formers Grau von hier ins Wasser. Die Kleine hätte sicherlich ertrinken müssen, wenn nicht der in der Nähe wohnende Stellmacher Lauber, der durch die ängstlichen Geschreie der Kinder auf das Unglück aufmerksam gemacht wurde, herbeigeküsst wäre, und sie dem nassen Element entzogen hätte. Die folgende angeordnete Wiederbelebungsbemühungen an dem schon totgeglaubten Kinde hatten glücklicherweise Erfolg.

— **Marburg**. 4364 Studierende. Mit dem 28. 4. sind die Eintragungen zu dem diesjährigen Sommersemester offiziell beendet. Es haben sich insgesamt 4364 Studierende eingetragen, davon 3362 Männer und 1002 Frauen. Im vorigen Sommersemester betrug die Gesamtzahl der Studierenden 4228, sodass in diesem Semester rund 175 Studierende mehr sind.

— **Wuppertal**. Reichsbahn-Schienenautobusse. Im Gebiete der Reichsbahndirektion Wuppertal wird zurzeit geprüft, ob es zweckmäßig ist, sogenannte Schienenautobusse auf verschiedenen Strecken des bergischen Landes verkehren zu lassen. Diese Autobusse sind mit zwei verschiedenen Arten von Rädern ausgestattet, wodurch es möglich ist, den Autobus je nach Bedarf auf Schienen oder auf der Landstraße laufen zu lassen. Es wird nun erwoogen, auf der Strecke Wuppertal-Eberfeld-Kronenberg einen derartigen Autobusverkehr einzurichten, der von Kronenberg aus die Landstraße nach Solingen benutzen soll.

— **Wiesbaden**. Fünf Millionen Defizit. Der Magistrat hat die Verdoppelung der Bürgersteuer beschlossen. Das hierdurch errechnete Steuermehr soll 400 000 RM. betragen. Außerdem hat die Aufsichtsbehörde ab 1. Mai eine 10prozentige Getränkesteuer angeordnet. Trotzdem schließt der Etat, wie der Oberbürgermeister mitteilte, mit einem Fehlbetrag von rund 5 Millionen Mark ab, für den noch keine Deckung vorhanden ist. Der Magistrat hofft, daß der preussische Staat mehr als seither der Stadt Wiesbaden, die von allen deutschen Städten die dritthöchsten Wohlfahrtslasten zu tragen hat, Beihilfen gewähren wird.

— **Hubbekrats**. Der Storch hatte sich geirrt. Am 29. Januar 1931 begab sich ein gewisser Johann D. zum Standesamt und meldete die Geburt eines Knaben mit Namen Wilhelm an. Auf Grund der Bescheinigung des Standesbeamten bezog er die übliche Wochenhilfe. Die Dohle wäre alles gut gewesen; die Geschichte hatte nur einen Haken, daß Ende Januar der Storch zu D. gar nicht gekommen war und sich erst am 21. März einstellte und nicht einen Jungen, sondern ein Mädchen brachte. Nunmehr stellte sich heraus, daß sich D. am 29. Januar der intellektuellen Urkundenscheinung schuldig gemacht hatte und deshalb vor dem Schöffengericht erscheinen mußte. Er gibt die Sache zu und entschuldigte sich damit, daß er in Not war und angesichts des kommenden Ereignisses dringende Einkäufe machen mußte. Dieser Vorlage hat das Gericht Rechnung getragen und es bei 2 Wochen Gefängnis belassen.

— **Sprockhöbel**. Für 900 000 RM. gebaut. . . in einer kleinen Gemeinde. Hier fand eine schlichte Feier im Bauverein statt, der an diesem Tage vor zehn Jahren seine Bautätigkeit begonnen hat und in dieser Zeit 193 Wohnungen schuf und hierfür 900 000 RM. ausgab. Das Geld kam restlos den einheimischen Handwerkern zu gute. Für ein Gemeinwesen von 4000 Einwohnern wie Sprockhöbel ist das sicherlich eine respektable Summe.

— **Explosion in der Chemiestunde**. Beim chemischen Unterricht in der Volksschule in Artern erfolgte während eines Experimentes eine Explosion, bei der die Lehrerin und vier Schülerinnen verletzt wurden.

— **Der Bau des Rügenammes**. Der Landeseisenbahnrat beschäftigt sich in Straßund mit dem Bau des Rügenammes. Dabei kam der einstimmige Wille der Reichsbahn zum Ausdruck, den Bau des Damms noch in diesem Jahre zu beginnen, da die Verhandlungen mit einem ausländischen Bankenkonsortium wegen Aufnahme einer Anleihe vor einem günstigen Abschluß standen.

— **Typhus im Winaer Ueberflutungsgebiet**. Durch die Ueberflutungsgefahr im Wina-Gebiet ist besonders das Städtchen Druja an der lettisch-litauischen Grenze betroffen; es steht völlig unter Wasser. In der Stadt ist eine Typhus- und Bauchtyphus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 50 Personen erkrankt. Viele Menschen, die von der russischen Seite auf großen Eisschollen und Häusertrümmern davongetragen wurden, sind in den Fäulen umgekommen.

Explosionkatastrophe in Brasilien.

Im Marinelaboratorium. — 200 Opfer.

Rio de Janeiro, 1. Mai. Bei einer Explosion im brasilianischen Marinelaboratorium von Nictheroy bei Rio de Janeiro sind 200 Angestellte getötet oder verletzt worden. Das Laboratorium sowie ein benachbartes Gebäude sind zerstört. Die Explosion fand vermutlich im Torpedoladeraum statt.

Nictheroy liegt an der Rio-Bay, direkt gegenüber von Rio de Janeiro. Das Hospital war schnell überfüllt, so daß eine große Anzahl der Verletzten in Bartassen nach Rio-Stadt gebracht werden mußte.

Aus Afrika zurück.

Begeisterter Empfang Elli Beinhorns in Berlin.

Berlin, 1. Mai. Die Afrikafiegerin Elli Beinhorn ist Donnerstag in Berlin-Tempelhof gelandet. Tausende von Zuschauern hatten sich bereits am frühen Nachmittag am Flughafen eingefunden, um die Rückkehr der Afrikafiegerin von ihrer 12 000 Kilometer langen Reise zu erwarten. Raum hatte die Maschine den Boden berührt, da stürzten auch schon hunderte von bejubelten Empfangsgästen auf die Maschine zu, um mit Blumensträußen Elli Beinhorn entgegenzuweilen. Der Fiegerin erste Worte waren: „Kinde, laßt doch mein Flugzeug zu friedlich.“ Als erster kam der Reichsverkehrsminister zu Wort, der die Fiegerin zu ihrer erfolgreichen Expedition beglückwünschte.

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner

22] Acht Tage waren inzwischen vergangen. Da besuchte Ushi einmal die Buchhandlung von Stallbaum & Quecke. Man kannte die Tochter des Ministers bereits, die hin und wieder ein Buch kaufte und auch ihrem Vater die notwendige Literatur besorgte.

Herr Stallbaum selber bemühte sich um die vornehme Kundin.

Als Ushi ging, sagte sie zu Stallbaum: „Arbeitet nicht ein Freund unseres Hauses, Herr Anton Zumpe, bei Ihnen, Herr Stallbaum?“

Der Chef beeilte sich zu versichern, daß es an dem sei. „Wollen Sie ihm bitte viele Grüße von mir und meinen Eltern ausrichten, er möchte sich nicht so rar machen.“

„Gewiß, gnädiges Fräulein! Ich werde es ausrichten!“

„Und seien Sie recht nett zu ihm! Er ist ein guter Junge! Wiedersehen, Herr Stallbaum!“

„Auf Wiedersehen, gnädiges Fräulein! Ich sende Ihnen die Bücher zu.“

Stallbaum legte sein Gesicht in ernste Falten.

Wars doch an dem, dieser Bengel, der Zumpe, war mit dem Minister und seiner Familie gut befreundet.

„hm . . . da wurde es sachte Zeit, daß man sich ein wenig umstellte und Herrn Anton Zumpe, den Herrn Volontär, der an Eleganz und feiner ganzen Erscheinung alle im Geschäft ausstach, ein wenig gesellschaftlich nahm.“

Naus aus dem Packraum! Wie konnte er nur auf die unglückselige Idee kommen, den Freund eines . . . Ministerhauses in den Packraum mit diesem Billy zusammenzustellen.

Er ließ Zumpe rufen.

Anton kam, aufrecht, munter, lebenswürdig wie immer.

„Ach soll Ihnen viele Grüße ausrichten. Fräulein von Zedlitz hat Sie mir für sich und ihre Angehörigen aufgetragen. Sie möchten sich nicht so rar machen!“

Zumpe schien sehr erfreut. „Besten Dank, Herr Stallbaum! Nettes Mädel, die Ushi! Famoser Kerl!“

Stallbaum zuckte zusammen.

„Ushi? Ach so, Sie meinen Fräulein von Zedlitz?“

„Meine ich! Sie hat den reizenden Namen! Na, ich muß sie wieder einmal überfallen. Frau von Zedlitz ist auch eine reizende Frau, und der Minister . . . wenn man den näher als Menschen kennen lernt . . . alle Hochachtung!“

Stallbaum nickte erheitert.

„Also, mein lieber Herr Zumpe, Sie sollen nun den Packraum verlassen und werden im Sortiment beschäftigt werden!“

„Aha . . . Sie wollen mich im Laden loslassen?“

„Im Sortiment! Das prägen Sie sich ein, Herr Zumpe . . . ein Buchhändler hat keinen Laden, das ist sein Sortimentsgeschäft. Laden haben andere Kaufleute, die mit Seife und allen möglichen Dingen handeln.“

„Ich werde es mir einprägen!“

„Unsere Firma,“ fuhr Stallbaum fort, „teilt sich in zwei Teile: das Sortiments- und das Antiquariatsgeschäft. Sie haben sich doch wohl unsere riesenhaften Lager von Antiquaria angesehen?“

„Habe ich! Und war ehrlich erstaunt! Sie müssen doch an die hunderttausend Bände da haben!“

„Es sind über eine halbe Million!“ sagte Stallbaum stolz.

„Alle Hochachtung, da müssen Sie ja bald die führende Firma auf dem Gebiete sein.“

„Sind wir! Wir sind überhaupt die erste Buchhandlung Deutschlands. Zu uns kommt das internationale Publikum. Wir korrespondieren in 11 Sprachen, wir unterhalten uns mit unseren Kunden in fünf Sprachen. Augenblicklich ist Herr Heinemann unser perfekter Engländer! Aber . . . na, da muß ich zur Not mal einspringen.“

„Wenn alle Stränge reißen, bin ich auch da!“

„Sie sprechen Englisch?“

„Perfekt!“

„Das ist ja glänzend! Also, Herr Zumpe, ziehen Sie sich um. Ihren Herrn Bruder, der einer meiner tüchtigsten Mitarbeiter ist, habe ich bereits entsprechend orientiert. Sie haben Manieren, ich freue mich dessen und bin überzeugt, daß Sie eine ausgezeichnete Figur machen werden. Halten Sie sich dicht an Ihren Herrn Bruder. Was Ihnen noch an Büchertennissen fehlt, das müssen Sie eben im Anfang durch Ihre gesellschaftlichen Talente zu überbrücken versuchen. Es wird schon gehen!“

Also wurde Anton Zumpe im Sortiment losgelassen unter allgemeiner Spannung der anderen Angestellten.

Der Verkehr um die frühen Morgenstunden war nicht so stark. Einer der Sortimenter bediente eine Leihbibliotheksfundin, ein anderer bemühte sich um einen schwerförmigen Herrn.

Pfötzlich öffnete sich die Tür und ein großer, starker Herr, dem man das cholerische Temperament schon ansah, trat ein.

Es war Geheimrat Söderlein, ein führender Industriekapitän Berlins, der in dem großen chemischen Trust eine leitende Stellung inne hatte.

Keiner bediente ihn gern, denn er brauste bei der geringsten Kleinigkeit auf, war ungeduldig und wurde leicht grob.

Und so kam es, daß der Sortimenter Ernst Riemen-schneider zu Zumpe sagte: „Kann an den Mann, Herr Zumpe! Verdienen Sie sich die ersten Sporen! Das ist Geheimrat Söderlein, feiner Kerl!“

Also wogte Zumpe auf den Geheimrat zu und grüßte, als wenn er einen alten Bekannten vor sich habe: „Guten Morgen, Herr Geheimrat!“

Der Herr das neue, unbekannte Gesicht einen Augenblick an. Die Musterung mußte zu seiner Zufriedenheit ausgefallen sein, denn sein Ton war sehr milde, als er dankte. „Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Geheimrat?“

„Ich möchte mit meiner Familie eine Reise nach Italien unternehmen. Einen Reiseführer! Haben doch den Bäder von ganz Italien da?“

(Fortf. folgt.)

Wetterbeobachtungen

Weiterausichten für Samstag: Wieder Aufkommen unbeständigerer, später auch kühler Witterung, Neigung zu gewittrigen Schauern.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe

Von heute, 1. 5., 8 Uhr vormittags	
Temperatur:	8° C
Barometerstand (gestern 769 mm)	770 mm
Feuchtigkeit der Luft:	86 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags):	8° C
Niedrigste Temperatur (.	+2° C
Niederschlagsmenge (.	0,1 mm

ANNY ONDRA



REGIE: KARL ILMAC

FELIX BREIART - ANDR. PILOT - JIEGFRIED ARNO - ADELE SANDROCK

LAASPHER LICHTSPIELTHEATER

und das gute Beiprogramm.

Anny „fährt Auto“

Anny „tanzt Tango“

Anny „singt“

ABER WIE . .

DARÜBER LACHEN SIE AM SONNTAG DEN 3. 5. UND MONTAG DEN 4. 5. IM



S. G. V.
Abteilung
Laasphe.

1.) Sonntag den 3. Mai
Vormittagswanderung

nach Feudingen. Rückweg evtl. mit der Bahn. Abmarsch 7.45 Uhr vom Wilhelmshof.

2.) Sonntag den 3. Mai, abends

8.30 Uhr

Zusammenkunft

im Kurhaus Rohlhaedt.

Frisch auf!

Der Wanderrat.

2—3-Zimmer-Wohnung

in schöner Lage zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Wittgensteiner Zeitung.

Rosen, Koniferen,
Obst-, Allee- und Zierbäume,
Ziersträucher,
Stachel- und Johannisbeeren,
Blumenzwiebeln und Knollen,
sowie Kränze

in allen Preislagen

liefert prompt und in bester Qualität

Albert Hanes

Kinsele bei Oberhundem.

Kirchlicher Anzeiger.

Ev. Gemeinde Laasphe.

Cantate, 3. Mai.

Unter Mitwirkung des Posaunen-Quartetts von Niederschelden.

Vorm. 10 Uhr: P. Feynen.

„11 1/4“: Kindergottesdienst.

Nachm. 2 Uhr in Puderbach: P. von der Rahmer.

Sammlung f. d. dringendsten Notstände innerhalb der Landeskirche.

Kath. Gottesdienst in Laasphe.

Sonntag den 3. 5. 1931,

vorm. 11 1/4 Uhr.

Extra billige Strumpftage

ab Samstag den 2. Mai

Strumpf für Strumpf ein Preisrekord.

Bei solchen Qualitäten und so unglaublicher Billigkeit hört jede Sparsamkeit auf!
Da gibt's nur eins: Auf Vorrat kaufen!

Damen-Strümpfe.

Maco, Seidflor und Waschseide	jedes Paar nur	—45 Mk.
Frauenstrümpfe, schwarz Baumwolle	" " "	—65 "
Melierte Strümpfe mit Laufmasche	" " "	—75 "
Echt ägyptisch Maco und melierte Wolle mit Seide	" " "	—85 "
Ia. Sakellar. Seidflor und Waschseide	" " "	—95 "
Bemberg-Seide, Seidflor und Kaschmir-Wolle	" " "	1.25 "
Ia. Maco, Seidflor, Bemberg mit Goldstempel, Wolle mit Seide	" " "	1.50 "
HDK-Edel, Küttner Celter K-Seide	" " "	1.95 "
Ia. Bemberg mit Flor, der elegante Strapazierstrumpf	" " "	2.40 "
Ia. melierte Kaschmirwolle	" " "	2.50 "

Herren-Socken.

Maco	jedes Paar	—35 Mk.
"	"	—55 "
" und Seidflor	"	—75 "
"	"	—95 "
"	"	1.10 "
Kaschmir-Wolle und Wolle mit Seide	jedes Paar	1.50 "
Kaschmir-Wolle und Wolle mit Seide	jedes Paar	1.95 "

Kinder-Strümpfe.

Baumwolle und Wolle, platt.	
Serie I, Gr. 1	—25 Mk. p. Paar
jede weitere Größe steigend mit 5 Pfg.	
Serie II, Größe 1	—35 Mk.
bis Gr. 5 steigend mit 5 Pfg. p. Größe	
von " 6—11	10 " "
Serie III, Größe 1	—50 "
je weitere Größe mit 10 Pfg. steigend.	

Das Hadeka-Haus

Ludw. Dresler, Laasphe

Schloß-Straße 2 — Filiale Königstraße 3

Sommer- sprossen

werd. unt. Garan-
tie durch VENUS
(Stärke B) besei-
tigt. Preis 2.75.
Wittg. Drogerie,
Max Sin.

Alle Druck- sachen

liefert
preiswert

Buchdruckerei

Ernst
Schmidt,

Laasphe.

Öffentliche Mahnung.

Wie erinnern hiermit letztmalig an
die Zahlung der Kirchensteuerrück-
stände, sowie der Pfarrpachtgelder
1930.

Sollte bis zum 10. Mai die Zah-
lung dieser Beträge nicht erfolgen, so
muß die zwangsweise Beitreibung der-
selben vorgenommen werden.

Kirchenkasse Erndtebrück.

Welcher Landwirt liefert jeden

Dienstag

20 Pfd. feinste Landbutter

zu äußerstem Preise?

Schriftliche Angebote unter A. 3.

an die Geschäftsstelle der Wittg. Stg.

erbeten.



Es geht jeden an,
der billig kaufen will!
„Die billigen Tische bei
Tietz“ sind wieder da

und bringen Ihnen das, was Sie
schon lange suchen, nämlich:
Wirklich gute Gebrauchsqua-
litäten zu niedrigsten Preisen!
An 50 Tischen stehen die flinke-
sten Verkäuferinnen, um Sie schnell
und gewissenhaft zu bedienen!
Sie müssen unbedingt dabei sein!
Samstag, den 2. Mai, geht's los.

Die billigen
Tische bei
Tietz



Freiwillige
Feuerwehr
Laasphe.

Uebung

Sonntag den 3. Mai.

Anreten der Wehr vorm. 7.30 Uhr

am Spritzenhaus.

Der Brandmeister.

Gartenfries

trifft in den nächsten Tagen
ein und nehme Bestellungen
hierauf entgegen.

Heinrich Loeber, Laasphe



Kriegerverein Feudingen.

Unsere Jugendgruppe veranstaltet am Sonntag
den 3. und Sonntag den 10. Mai d. Js. auf An-
ordnung der Kreisleitung der Rhythmus-Jugend auf dem
Stand im Kaldersbach ein

öffentl. Preisschießen.

Geschossen wird stehend, aufgelegt, 3 Schuß auf die
12er Ringscheibe. Es kommt eine ganze Reihe wertvoller
Preise zur Verteilung. 1. Preis Wert 50.— RM. Das
Schießen beginnt um 1.30 Uhr nachmittags.

Alle Freunde und Gönner des edlen Schießsportes
sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Wittgenstein.

Die Verpachtung der Plätze für die Wirtschaften
zum Tierschaufest auf dem Stünzel findet am Mittwoch
den 13. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Festplatz
statt. Plätze für kreiseingetragene Gewerbetreibende,
auch für Maschinen und Geräte, werden am Donnerstag
den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, für alle übrigen Ge-
werbetreibenden am Dienstag den 9. Juni, nachmittags
4 Uhr, auf dem Festplatz vergeben.

Der Geschäftsführer:
Müller, Landwirtschaftsrat.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der städtischen und Se-
parationswege erfolgt am Samstag den 2. Mai 1931,
nachm. 5 Uhr im Rathaus Kahlbach hiersebst.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Laasphe, den 30. April 1931.

Der Magistrat.



Laasphe Schützenverein.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am Sonntag den 3. Mai, nachmittags 5 Uhr
im Rathaus Kahlbach statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Kassenprüfer.
4. Beschluß über Vereinsvergnügen.
5. Vorstandswahlen.
6. Anmeldung neuer Mitglieder.
7. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Eheleute Jakob Treude in
Feudingen sollen am 19. September 1931, vormittags
9.30 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 versteigert
werden die im Grundbuche von Feudingen Band 25, Blatt
137 und Band 9 a, Blatt 5 (eingetragene Eigentümer am
8. April 1931, dem Tage der Eintragung des Versteiger-
ungsvermerks: Müller Jakob Treude, Ehefrau Müller
Jakob Treude, Elise geb. Keller in Feudingen) ein-
getragenen Grundstücke

Gemarkung Feudingen, Kartenblatt 6 Nr. 36, Grund-
steuerunterrolle 313, Acker, auf dem Hainberg, groß
31,30 ar, Reinertrag 0,64 Tl., Flur 9 Nr. 6, Wiese,
unter der Schleife, groß 28,08 ar, Reinertrag 1,01 Tl.,
Flur 14 Nr. 26, Wiese, vorm unteren Kreuz, Anteil
an der Bahn, groß 27,24 ar, Reinertrag 1,10 Tl.,
Flur 16 Nr. 38, Wiese, auf dem Ziegenbühl, groß
17,21 ar, Reinertrag 0,46 Tl., Flur 16 Nr. 39,
Acker, auf dem Ziegenbühl, groß 43,63 ar, Reiner-
trag 0,91 Tl., Flur 8 Nr. 34, Acker, auf der Schleife,
groß 21,66 ar, Reinertrag 0,52 Tl.

Laasphe, den 20. April 1931.

Amtsgericht.

Gasthof Schreiber

Sonntag, den 3. Mai ab nachm. 4 Uhr

TANZ,

wozu freundlichst einladet

Fußballverein Niederlaasphe.

Fleisch- und Fach-Ausstellung in Biedenkopf

Am Sonntag den 3. Mai ds. Js.
findet im Balbach'schen Saale (Reufsch)
von vorm. 11 Uhr bis abends 19 Uhr eine

Ausstellung

statt, veranstaltet vom Fleischer-Fach-
Kursus.

Zur Bestreitung der Unkosten werden
30 Pfg. Eintritt erhoben.



Wo findet man sich und
Wo findet man..

Lebewohl

das ärztlich empfohlene Mittel gegen Fäheraugen.

Fäheraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balkenscheiden, Bala-
dose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße
u. Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und
Drogerien. Säger zu haben: Wittgenst. Drogerie Max Sin.

Autofahrten

Omnibusfahrten

Fernruf 100.